

Beste Jobchancen in Pflegeberufen

Beim Infotag „Perspektive - Pflegeberufe“ informierten Arbeitgeber und Beratungsstellen über Berufschancen in der Pflege. Die Branche wächst.

VON KLAS LIBUDA

NEUSS Im Kreishaus sind sich alle einig: Um den Arbeitsmarkt für Pflegekräfte könnte es kaum besser stehen – und die Nachfrage steigt. Weil die Demografie sich dahingehend entwickelt, dass immer mehr alte auf immer weniger junge Menschen kommen, steht es um die Aussichten in der Pflegebranche zurzeit bestens. Gestern veranstaltete die Allianz Wiedereinstieg im Rhein-Kreis den Infotag „Perspektive – Pflegeberufe“. 37 Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Beratungsstellen präsentierten sich im Kreishaus Neuss.

10000 Pflegebedürftige sollen es schon heute sein, die im Rhein-Kreis ambulant oder stationär versorgt werden müssen. Tendenz steigend. „Wenn Sie auf Dauer in einem Beruf beschäftigt sein wollen, wählen Sie einen in der Pflege“, sagt Monika Schneiders. Schneiders ist vom Arbeitgeberservice Neuss ins Kreishaus gekommen und sagt: „Die Perspektiven sind richtig, richtig gut.“

Ihr gegenüber hat Christoph Schommer von der Diakonie seinen Stand. Im Hintergrund wirbt ein Plakat für Praktika, vorne auf dem Tisch liegen Faltblätter fürs Freiwilligen-



Christoph Schommer von der Diakonie versorgte junge Berufseinsteiger mit Informationen über Praktika und Berufseinstieg.

FOTO: A. WOITSCHÜTZKE

lige Soziale Jahr. Für Schulabgänger kann das ein Weg in die Branche sein. Und gutes Personal wird händelnd gesucht. „Wir bilden viel selbst aus, um so an Fachkräfte zu kommen“, sagt Schommer.

Im zweiten Stock des Kreishauses werden Workshops angeboten: Tätigkeitsfelder in der Pflege werden vorgestellt, Bewerbungen trainiert, in Raum daneben werden die Chancen für den Berufseinstieg besprochen. Weil man die Pflegeberufe auch für Alleinerziehende interes-

sant machen möchte, gibt es neue Arbeitsmodelle, erfährt man. „Späte Frühdienste“ etwa. Dann können Eltern vor der Schicht noch das Kind zur Kita bringen.

Aber: „Man hört immer, dass jeder in die Altenpflege gehen könnte. Dem ist nicht so“, mahnt Barbara Kremers-Gerads, die das Seniorenhaus Lindenhof in Grevenbroich leitet. „Die Chemie zwischen Pfleger und Pflegenden muss stimmen.“ In jedem Fall, betont sie, sei die Pflege ein Beruf, „der Zukunft hat“.

Neuss-Grevenbroicher Zeitung

- Neuss/Kaarst
- Grevenbroich/Korschenbroich/Jüchen
- Dormagen/Rommerskirchen

Handwritten signature

24. Mai 2014